

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Reschke, Lena
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	lena_reschke@gmx.de
Gastuniversität:	Universidad Católica San Pablo Boliviana
Gastland:	Bolivien
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Januar-August 2014

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich mehr als 1 Jahr vorher (Dezember 2012) am Lehrstuhl für Auslandswissenschaften von Professor Bernecker für einen Platz in Bolivien beworben. Meistens ist der Andrang für Bolivien eher gering, sodass ihr gute Chancen habt. Da ich erst im Januar geflogen bin, hatte ich fast 1 Jahr Zeit zur Vorbereitung. Die Vorbereitung nimmt aber gar nicht so viel Zeit in Anspruch. Ihr könnt euch schon mal die Kurse im Internet anschauen und Learning Agreements vereinbaren, doch meistens ändert sich nochmal etwas vor Ort. Es ist aber auch kein Problem von Bolivien aus Learning Agreements zu vereinbaren. Zu empfehlen ist eine Auslandskrankenversicherung (ich war bei der Hanse Merkur). Kauft euch einen Reiseführer, informiert euch im Internet und dann kann es auch schon losgehen!

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin eine Woche vor Vorlesungsbeginn mit American Airlines angereist und zwar via London und Miami. In Miami ist zu beachten, dass man sein Gepäck abholen muss um es nochmal vom Zoll überprüfen zu lassen. Beantragt vorher KEIN Studentenvisum, denn das braucht ihr nicht. Da es eine Partneruni ist, könnt ihr als Tourist einreisen und vor Ort zusammen mit Paola Zapata (Betreuerin für internationale Studenten) das Studentenvisum beantragen. Ich hatte das Studentenvisum schon in Deutschland beantragt und es war mit unnötigen zusätzlichen Behördengängen hier in Bolivien verbunden. Also reist lieber so ein und beantragt das Visum vor Ort.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Bevor ich nach La Paz gekommen bin, hatte ich noch keine Wohnung, aber das ist ganz normal für die internationalen Studenten. Am besten ihr geht direkt zu Paola und sie wird euch bei der Wohnungssuche helfen. Ansonsten könnt ihr auch auf den „Paginas Azul“ in der Tageszeitung „La Razon“ nach Wohnungsanzeigen Ausschau halten. Wenn ihr wollt, könnt ihr in einer Gastfamilie wohnen. Ich habe bei einer Freundin von Paola, die ebenfalls an der UCB gearbeitet hat, gewohnt. Dies war eine gute Kompromisslösung,

denn ich wollte weder in eine Gastfamilie noch alleine wohnen und Studenten-WGs sind in Bolivien eher untypisch. Wenn es sich ergibt könnt ihr natürlich auch selber eine WG mit internationalen Studenten gründen. Ich habe im Stadtteil „Sopocachi“ gewohnt und würde es auch jedem empfehlen. Man ist in 5-10 Minuten mit dem Minibus an der Uni, wohnt aber im Ausgehviertel. Um den Plaza Avaroa gibt es sehr viele Restaurants, Cafes, Supermärkte, Bars und Diskotheken.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

An der UCB ist es so, dass fast jeder Kurs 2mal die Woche jeweils 1,5 Stunden stattfindet. Die Kurse sind meistens relativ klein, so zwischen 15-50 Personen. Außerdem ist das System sehr verschult: Anwesenheitspflicht, viele Hausaufgaben (teilweise müssen sie auch vorgezeigt werden), Zwischentest, Mitarbeit im Unterricht, Präsentationen,...Ich habe eine Zeitlang gebraucht, bis ich mich daran gewöhnt hatte. Die Zeiten der Vorlesungen sind auch etwas anders als in Nürnberg, so beginnt die erste Vorlesung um 7.30 Uhr und die Letzte endet um 21.45 Uhr.

Folgende Kurse habe ich belegt:

- Algebra Lineal (5 Creditos, wurde mir als „Analysis und Lineare Algebra“ von Prof. Fickel anerkannt): Das Niveau ist meiner Meinung nicht so hoch und mit ein wenig Aufwand kann man eine gute Note erzielen.
- Cooperación Internacional (7 Creditos): Der Kurs wird von einer Deutschen gehalten, sodass das Spanisch leicht verständlich ist. Besonders gut gefallen hat mir der aktuelle Bezug in diesem Kurs. Aber man muss Gruppenarbeit mögen, denn fast jede Stunde haben wir Aufgaben in Gruppen gelöst. Das Endexamen war mündlich und zwar haben wir ein 3-stündiges Planspiel gemacht.
- Historia de Bolivia II (5 Creditos, wurde mir als „Politik und Gesellschaft in den romanischsprachigen Ländern“ von Prof. Bernecker anerkannt): Neben der „typischen“ Geschichte, wird auch viel Kultur, Musik, Kunst, etc. durchgenommen. Anstatt eines Endexamens, muss man eine ca. 5-seitige Hausarbeit schreiben.
- Patrimonio Cultural en Bolivia (6 Creditos, habe ich nur als Gasthörerin besucht): Den Kurs fand ich relativ langweilig, weil sehr ins Detail gegangen worden ist. Es wird jedes Semester eine Studienreise durchgeführt. Wir waren in Potosí und Sucre.

Ein Sprachkurs wurde an der Uni leider nicht angeboten, aber Paola berät dich gerne zu externen Sprachkursangeboten. Ich habe zusammen mit einer Freundin Privatunterricht im Instituto Exclusivo (<http://www.instituto-exclusivo.com>) genommen. Für ein 20- Stunden Paket haben wir 700 Bolivianos (ca. 70 Euro) pro Person bezahlt.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung ist super!! Paola kümmert sich sehr liebevoll um jeden und ist rund um die Uhr am Handy erreichbar. Diese sehr persönliche Betreuung lag wahrscheinlich auch daran, dass wir in meinem Semester nur 5 Austauschstudenten waren und davon 4 aus Deutschland. Man kann sich eigentlich keine bessere Betreuung wünschen.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

An sich ist der Campus eher klein und übersichtlich, aber die Uni ist super ausgestattet. Es gibt in jedem Raum Beamer und einen Computer. In der Bibliothek, die erst 2013 zur besten Bibliothek in Bolivien gewählt wurde, gibt es viele Computer (Internet ist jedoch ziemlich langsam), Arbeitsplätze, Gruppenarbeitsräume und abgeschlossene Lerninseln. Im kleinen Unipark kann man sich bei Sonnenschein auf einer der vielen Parkbänke oder im Gras ausruhen. Außerdem gibt es draußen einige Tische und Tafeln zum gemeinsamen Lernen. Es gibt zwar keine Mensa, dafür aber eine Cafeteria und direkt vor den Toren der Universität ganz viele Kioske und Imbisse, sodass man immer etwas zu essen oder trinken bekommt. Ebenfalls direkt vor der Uni sind diverse Copyshops, wo man die meisten Skripte kaufen muss. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass es direkt auf dem Campus einen Arzt gibt, zudem man jederzeit gehen kann. Ein großer Nachteil war jedoch, dass die internationalen Studenten als Matrikelnummer ihre Reisepassnummer bekommen (die Buchstaben enthält) und diese gleichzeitig den Zugang zum WiFi ermöglichen soll, jedoch akzeptiert das System keine Buchstaben. Sodass wir das Internet nur an den Computern in der Bibliothek nutzen konnten.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

La Paz ist eine Stadt die wahnsinnig viel zu bieten hat! Egal ob ihr gerade Lust habt auf weggehen, wandern in der Umgebung oder einfach schön zu Abend zu essen in einem Restaurant, alles kein Problem. La Paz ist eine Großstadt mit seinen Vor- und Nachteilen. Es gibt super viele Bars, Cafés, Kneipen, Restaurants, Diskos, etc. aber dafür gibt es beispielsweise auch viel Verkehr. Für mich hat die Stadt durch die Kessellage ein besonderes Flair. Es gibt viele Miradores (Aussichtspunkte) in der Stadt. In der nahen Umgebung könnt ihr auch so einiges erleben: Mit dem Mountainbike die Todesstraße runterdüsen, den 6000er Huayani Potosi besteigen, zum Muela del Diablo wandern, ins Valle de la Luna gehen, Quadfahren, Reiten im Valle de las Animas, Tiawanako besuchen, in El Alto über den größten Flohmarkt Boliviens schlendern,... Etwas weiter weg ist der Titikakasee, Salar de Uyuni (größte Salzwüste der Welt), Karneval in Oruro, Amazonasgebiet und die anderen Städte wie Cochabamba, Potosi, Sucre und Santa Cruz. Über Ostern bin ich beispielsweise nach Peru zum Machu Picchu gefahren. Also man kann auch gut in Nachbarländer reisen. Es ist nicht zu empfehlen nachts alleine durch die Stadt zu laufen, dafür ist es etwas zu gefährlich. Aber tagsüber sowie abends habe ich mich immer sicher gefühlt!

Geld abheben ist eigentlich gar kein Problem. Am besten ist es wenn ihr euch eine kostenlose Kreditkarte holt, mit der ihr weltweit umsonst abheben könnt (z.B. DKB oder comdirect). Ebenso wenig Problem hatte ich mit meinem Handy. Ich habe mir hier eine SIM-Karte gekauft und mir mobiles Internet eingerichtet. Zusätzlich hatte ich einen Internetstick, wobei der eher schlecht funktioniert hat, was aber daran lag, dass ich im Zentrum wohnte und tagsüber das Internetnetz komplett überlastet war. Wenn ihr die Möglichkeit habt in eine Wohnung mit Wifi zu ziehen, dann macht das, denn das Internet ist 10mal schneller als der Internetstick. Bolivianische Studenten haben oftmals einen Nebenjob, ich hatte keinen. Aber wenn ihr darauf angewiesen seid oder gerne

nebenbei arbeiten wollt, dann ist das glaube ich kein Problem. Ich habe öfters Aushänge gesehen, dass beispielsweise Aushilfen in Souvenirläden oder KellnerInnen gesucht werden. Wenn ihr gerne Sport macht, könnt ihr entweder in die Sportgruppen an der Uni (Fußball, Tanzen, Tai Chi,...) oder euch im Fitnessstudio anmelden. Ich habe letzteres gemacht und war angetan von der Kursvielfalt. Preislich ist es vergleichbar mit Fitnessstudios in Deutschland. Außerdem habe ich in den letzten 2 Monaten 2mal die Woche an einem Salsakurs im Kulturzentrum „Torino“ (in der Nähe vom Plaza Murillo) teilgenommen.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

An sich kann man sehr günstig in Bolivien leben, wenn man auf Märkten einkauft oder Mittagsangebote der Restaurants nutzt. Da ich Vegetarierin bin, war es eher schwierig an der Straße oder in Restaurants zu essen, da Bolivianer Fleisch lieben. Mittagsangebote mit Suppe, Hauptgang und Nachspeise gibt es schon ab 15 Bolivianos (ca. 1,50€). Öffentlicher Transport ist für deutsche Verhältnisse auch sehr billig, so zahlt man im Zentrum für den Minibus 1,50 Bolivianos (ca. 15 Cent) und vom Zentrum in die Zona Sur (die Uni ist am Anfang der Zona Sur) 2,40 Bolivianos. Die Miete ist eigentlich das Teuerste, ich habe pro Monat 220\$ bezahlt und lag damit im Durchschnitt. Getränke beim Weggehen sind meistens billiger als in Deutschland und der Eintritt in Diskotheken auch. Reisen ist mit den öffentlichen Bussen auch nicht so teuer, so habe ich zb. für die 14-stündige Fahrt von La Paz nach Uyuni 120 Bolivianos bezahlt. Flüge sind jedoch teurer als in Europa. Mit meinem monatlichen Stipendium in Höhe von 550€ bin ich gut über die Runden gekommen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Es ist schwierig zu sagen, was meine beste und meine schlechteste Erfahrung war. Mir hat es in Bolivien insgesamt total super gefallen, denn ich liebe die Vielfalt die Bolivien zu bieten hat. Zum Einen gehe ich gerne Feiern und zum Anderen bin ich auch gerne draußen in der Natur. Man kann ein Auslandssemester in Bolivien gewissermaßen als Abenteuersemester bezeichnen. Bitte erwartet kein typisches Erasmussemester, denn allein die Zahl der internationalen Studenten ist viel geringer als in europäischen Ländern. Das einzige von dem ich etwas enttäuscht war, war die Uni. Ich hatte mir die Kurse etwas interessanter vorgestellt und ich bin nicht so ein Freund von verschulter Uni. Aber das empfindet ja jeder anders. Wenn ihr Lust auf eine pulsierende südamerikanische Stadt habt, dann geht nach La Paz! Und wer gerne reist, hat nach dem Semester noch genügend Zeit. Denn das Semester geht meistens bis Mitte Juni, sodass euch bis zum Semesterstart in Nürnberg gute 3 Monate bleiben. Ich war danach noch mit Freunden in Peru und Ecuador unterwegs.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Wichtigste Ansprechpartnerin ist Paola Zapata (pzapata@ucb.edu.bo), denn sie hilft wirklich bei Allem weiter.